

Stabiler Gewinn

ARBON – Die Industriegruppe Looser mit Sitz in Arbon hat im ersten Quartal 2009 einen Umsatzeinbruch von 10,2 Prozent auf 109,7 Mio. Franken erlitten. Der Gewinn blieb mit 5,2 Mio. Fr. nach 5,4 Mio. in der Vorjahresperiode hingegen praktisch stabil. Beim Betriebsergebnis vor Steuern und Zinsen muss Looser aber ebenfalls einen Rückgang von 17,3 Prozent auf 9,5 Mio. Fr. ausweisen, wie am Mittwoch überraschend mitgeteilt wurde. Die Looser-Aktie wurde am Mittwoch zwischenzeitlich vom Handel ausgesetzt. (sda)

Joop will Schiesser übernehmen

RADOLFZELL – Modemacher Wolfgang Joop hat sein Interesse an einer Übernahme des Wäscheherstellers Schiesser in Radolfzell erneuert. Nach einem Gespräch mit dem Insolvenzverwalter sagte Joop, er würde gerne vor September einsteigen. Vor einer Entscheidung will der Insolvenzverwalter aber das Ergebnis einer Gläubigerversammlung

Ein Rechner, vier Arbeitsplätze

Bei Finanzkrise und Klimawandel gehören Geld- und Energiesparen zu den Schlagwörtern. Dies ist auch bei der Lancierung von Computern in der Schule möglich.

WEINFELDEN – Die Primarschulen des Kantons sollen sich Computer in die Klassenzimmer holen um den Kindern die Möglichkeiten moderner Technologie näher zu bringen. Das Amt für Volksschulen unterstützt dieses freiwillige Anliegen aus den eigenen Büros auch finanziell. Marco Rüegg, stellvertretender Amtsleiter, spricht von zwei zur Verfügung stehenden Tranchen. Die Anreizfinanzierung beträgt 51 Franken pro Schüler. Weitere 118 Franken fliessen, wenn die Bedingungen erfüllt sind. «Wenn

sich alle Primarschulen des Kantons für die Einführung von Computern in einer Minimalvariante entscheiden, müssten etwa 4000 Geräte angeschafft werden», rechnet Marco Rüegg aus.

Damit gehen grössere Investitionen der Schulgemeinden einher. Pro Klasse sollten vier Computer plus ein Notebook für Lehrerin oder Lehrer vorhanden sein. Im Hinblick auf diese Grössenordnung hat der Weinfelder Informatiker **Karl Bruni** ein Konzept erarbeitet, das auf einen Rechner bei vier Arbeitsplätzen, die mit einem Terminal ausgestattet werden, zurückgreift. Dieses einzige Netzwerk für die Klasse verspricht für Bruni einige Vereinfachungen.

Ein Schalter genügt, um die vier Computer hochzufahren, eine Anmel-

dung ist nicht erforderlich. Das System habe den Vorteil, die Investitionskosten um rund einen Viertel senken zu können, erklärt Karl Bruni. Zudem machten die Unterhaltskosten 60 Prozent des Budgets aus, bei nur einem Rechner senkten sich diese entsprechend. Und Bruni macht auf die Energieeffizienz aufmerksam: «Ein Rechner braucht durchschnittlich 150 Watt, ein Terminal nur gerade 5 Watt.» Bei den vom Kanton verlangten Minimalanforderungen könnte der CO₂-Ausstoss nur durch die Primarschulen um etwa 38 Tonnen jährlich reduziert werden.

Es gibt also grosses Spar- und Klimaschutzpotenzial für die Primarschulgemeinden. In Neukirch-Egnach habe man das erkannt, so Bruni. Er hat dort ein Pilotprojekt realisiert, das auch in der Behörde grossen Anklang gefunden habe. «Das System hilft nicht

nur Geld zu sparen, es ist auch einfach zu handhaben und zu unterhalten», so der Vizepräsident der Volksschulgemeinde, Philipp Weibel. Das Informatik-Budget sei auch dank des integrierten Servicepacks besser einhaltbar, meint Weibel.

Support auslagern

Der technische Support der sogenannten i-Scouts werde über kurz oder lang ausgelagert, ist Hanspeter Füllemann, Leiter der Koordinationsstelle für die Integration von Computern und Kommunikationsmitteln (KICK) an der Pädagogischen Hochschule Thurgau überzeugt. Die Tendenz zu nur pädagogischer Unterstützung sei klar erkennbar. Für die Auslagerung der technischen Unterstützung spreche die Effizienz der Fachleute sowie die zeitliche Belastung der mit der Aufgabe betreuten Lehrperson. | KURT PETER



Gewerkschaftsbund gegen Flatrate-Tax